Trost

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 44

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

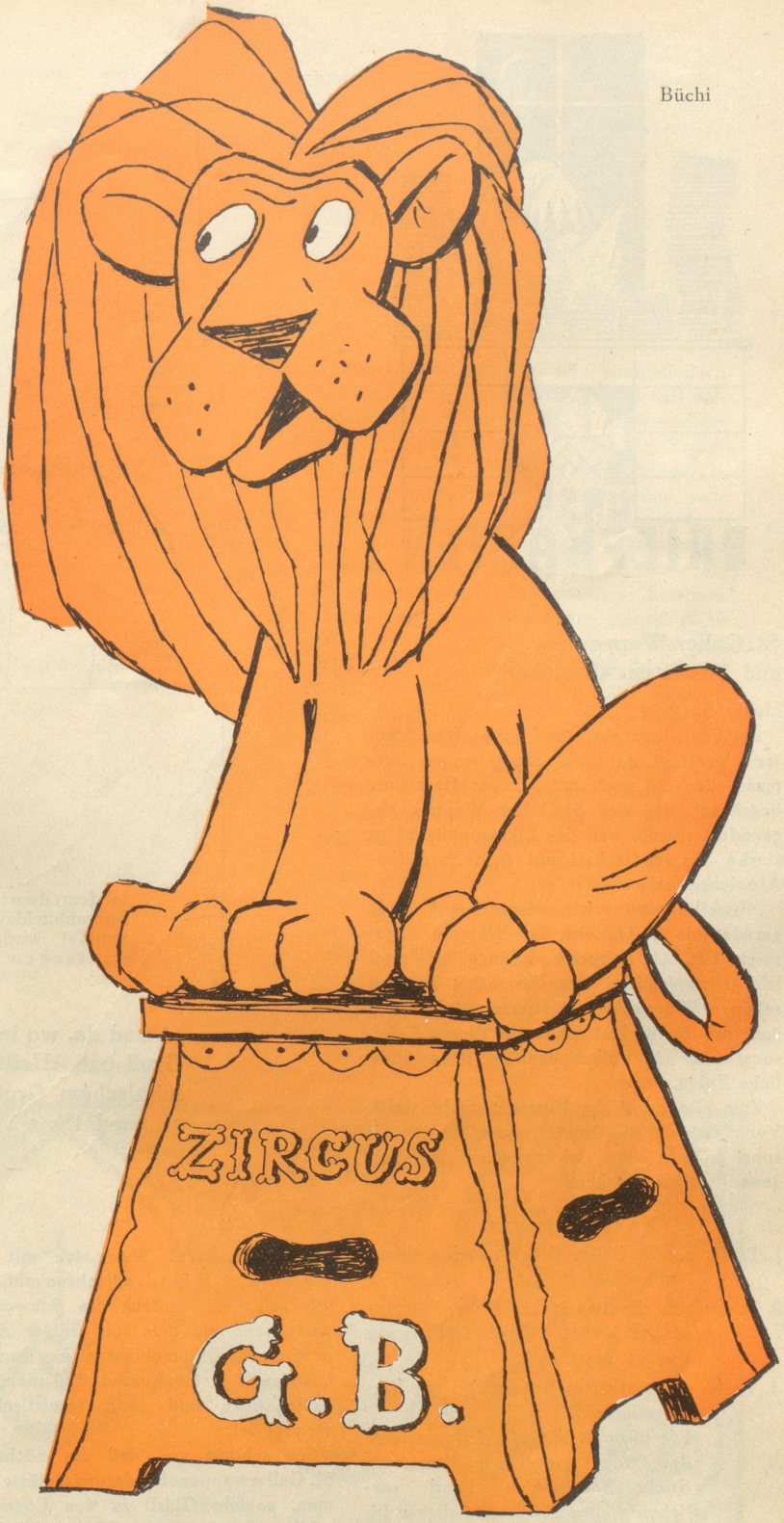
Der verblüffte Oberst

Ein vielgenannter Oberst war oft, wenn er sich zu Hause aufhielt, am frühen Morgen bei einem Spazierritt auf den Straßen seiner Wohngemeinde zu sehen. Er hatte dabei die sehr lobenswerte Tugend, auf der Straße jedermann auf freundliche Art zu grüßen, ob groß oder klein, arm oder reich.

An einem schönen Morgen war ich auf dem täglichen Weg zur Fabrik. Etwa 25 Meter vor mir schritten drei Arbeiter, die den gleichen Weg zu machen hatten, langsam dahin. Als diese auf der Landstraße an einer abzweigenden, kleinen Verbindungsstraße angekommen waren und in diese einschwenkten, näherte sich auf der Landstraße ein Reiter im Zivilanzug. Die Arbeiter schenkten dem Reiter keine Aufmerksamkeit, denn es waren keine Gemeindebürger und keine Eidgenossen, dazu erst vor kurzer Zeit aus anderen Ländern zugewandert. Der Mann, hoch zu Roß, war ihnen deshalb noch nicht bekannt. Auch die ländliche Sitte hatten sie sich noch nicht angeeignet. Der Reiter und ich kamen zur gleichen Zeit an der schmalen Verbindungsstraße an. Wir grüßten uns auf übliche Art und ich setzte meine Wanderung auf der Seitenstraße fort, war aber kaum einige Meter vorwärts gekommen, als der Reiter an mir vorbei galoppierte, um die vorausgehenden Arbeiter einzuholen. — «He, Ihr verdammten Lümmel! Könnt Ihr nicht grüßen?» fuhr der Reiter diese Arbeiter barsch an, als er sie erreicht hatte. Die Arbeiter wandten sich um und schauten überrascht und verlegen drein. Nur einer davon war nicht verlegen und gab auf die gleiche barsche Art zurück: «Du Hanswurst, wir kennen Dich ja gar net!» Der Reiter war verblüfft. Die Arbeiter gingen weiter. Der Reiter sah ihnen eine Weile schweigend nach. Dann machte auch das Pferd kehrt und trabte mit dem verblüfften Reiter von dannen.

Acht Wochen später wurde dieser Reiter auf einen hohen Posten berufen!

Hako



Büchi

's Publikum wird immer aschpruchsloser —
jetzt chlatschets scho, wenn ich nu de Schwanz i-zieh!

Trost

«Herr Doktor, ich habe Angst, lebend begraben zu werden.»

«Seien Sie ruhig, bei mir werden die Patienten nie lebendig begraben.»

Am

Zürich!
Feini «Züri-Leckerli» us Marzipa
Chamer 's ganz Jahr bim «Hegi» im Helmhus ha!
Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich.

BUFFET OLTEN
jeden Freitag
POT AU FEU